

## Deutsche Gesellschaft zum Studium der Fertilität und Sterilität e.V. (DGSFS)

Die Kenntnisse auf dem Gebiet der Reproduktionsmedizin sind in den letzten 40 Jahren nicht nur sprunghaft angestiegen, sondern waren in dieser Zeit auch einem steten und oft sehr schnellen Wandel unterworfen. Um mit diesen Veränderungen Schritt halten zu können, ist eine umfassende Information über den aktuellen Stand der Diagnostik, Therapie und Forschung auf diesem Gebiet unbedingt erforderlich.

Die Deutsche Gesellschaft zum Studium der Fertilität und Sterilität hat es sich seit ihrer Gründung im Jahre 1958 zur Aufgabe gemacht, alle an der Fortpflanzungsbiologie und -medizin interessierten Wissenschaftler wie Gynäkologen, Embryologen, Andrologen, Veterinärmediziner und Biologen miteinander in Verbindung zu bringen, und für einen Informationsaustausch zu sorgen. So entstand, international gesehen, eine einmalige wissenschaftliche Vereinigung, die die klinischen Fächer der Gynäkologie, Endokrinologie und Andrologie mit denen der Veterinärmedizin und der Reproduktionsbiologie eng verbindet.

Es bildete sich ein Forum, das bis heute alle an den aktuellen Problemen der Reproduktionsphysiologie und -pathologie interessierten Veterinär- und Humanmedizinern sowie Biologen aus Praxis und Forschung zusammenführt und Anregungen zur problemorientierten Forschung gibt. Einerseits können sich Grundlagenforscher mit den Problemen der Klinik vertraut machen und ihre Forschungsergebnisse und wissenschaftlichen Erkenntnisse auf ihre Relevanz für die Diagnostik und Therapie bei Fertilitätsstörungen überprüfen. Andererseits vermitteln die Kliniker neue Impulse aus dem klinischen Alltag an die Forschung.

Durch die Gesellschaft wird so eine gemeinsame Plattform für den wissenschaftlichen und persönlichen Kontakt über die verschiedenen Fachgremien hinaus sowie über örtliche und geographische Distanz hinweg geschaffen. In Zusammenarbeit mit anderen Fachgesellschaften werden Kriterien zur Qualitätskontrolle und zum Qualitätsmanagement erarbeitet

und durch den Kontakt mit Vertretern staatlicher und berufsständischer Organisationen die Anerkennung und Förderung der modernen Reproduktionsmedizin angestrebt. So lassen sich die Ziele der Gesellschaft wie folgt zusammenfassen:

1. Förderung des wissenschaftlich-interdisziplinären Austausches und der Forschung auf dem Gebiet der Reproduktionsmedizin und -biologie im Human- und Veterinärbereich.
2. Förderung der Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Reproduktionsmedizin und -biologie in Klinik und Praxis.
3. Vertretung der Interessen der Reproduktionsmedizin und -biologie gegenüber Fachverbänden, politischen und administrativen Gremien und Förderungsinstitutionen.
4. Förderung der internationalen Zusammenarbeit auf wissenschaftlichem Gebiet.

Die Gesellschaft fördert aber nicht nur die Weiterentwicklung der Reproduktionsmedizin und -biologie sondern diskutiert und analysiert auch die mit ihr verbundenen ethischen und juristischen Risiken. In einem internationalen Kontext werden hierzu Lösungsvorschläge und Stellungnahmen erarbeitet, die auch den Entscheidungen lokaler Ethikkommissionen als Hilfestellung dienen können.

Besonders die von der Gesellschaft durchgeführten Fertilitätstagungen sind eine rege genutzte Plattform für einen nationalen und internationalen Erfahrungsaustausch, vor allem im europäischen Raum. Schon von der ersten Tagung der Gesellschaft an wurden alle Vorträge schriftlich dokumentiert. Es entstanden die Tagungsbände „Beiträge zur Fertilität und Sterilität“, die seit 1970 als „Fortschritte der Fertilitätsforschung“ fortgeführt wurden.

Seit 1996 werden von der Gesellschaft Veranstaltungen finanziell gefördert, die als echte Workshops oder Seminare im Sinne der Nachwuchsförderung durchgeführt werden. Nach

der Gründung der Zeitschrift „Fertilität“ Springer-Verlag, im Jahre 1986 wurde diese 1988 zum offiziellen Organ der Gesellschaft. Die ebenfalls im Springer-Verlag publizierte Zeitschrift „Reproduktionsmedizin“ ersetzt 1998 die „Fertilität“, welche in diesem Jahr eingestellt wird.

So war es für die Gesellschaft selbstverständlich, daß sie den von Herrn Dr. Meschede, Herrn Prof. Horst und Herrn Prof. Dr. Nieschlag, alle Münster, vom 6.-7.2.1998 organisierten Workshop „Genetische Aspekte assistierter Reproduktion“ finanziell unterstützt hat.

### Adresse

Prof. Dr. Wolfgang Engel,  
Deutsche Gesellschaft zum Studium  
der Fertilität und Sterilität e.V. (DGSFS)  
Institut für Humangenetik  
Goßlerstr. 12 d  
37073 Göttingen  
Tel.: 0551-39-7590  
Fax: 0551-39-9303

### Vorstand

Amtierender Vorsitzender  
Prof. Dr. Wolfgang Engel, Göttingen

Vorsitzender der nachfolgenden  
Sitzungsperiode  
Prof. Dr. Wolfgang Holzgreve, Basel

Stellvertretende Vorsitzende  
Prof. Dr. Hennig Martin Beier, Aachen  
Prof. Dr. Gerhard Haidl, Rheinbach  
Prof. Dr. Dieter Maas, Schwäb. Gmünd-Lindach  
Prof. Dr. Rudolf Stolla, Karlsfeld

Schriftführer  
Prof. Dr. Hans Wilhelm Michelmann, Göttingen

Schatzmeister  
Dr. Frank Michael Köhn, Bad Nauheim